

Forderungen Politik und Gesellschaft praxistauglich umgesetzt

Von der Bewegungsbucht über den Ringelschwanz zur verbrauchergerechten Mast



Zur Person

- Jan-Hendrik Hohls
- 44 Jahre, verheiratet mit Claudia, 3 Kinder 12 /15 /17
- Familienbetrieb, stetig weiterentwickelt
- Hobbys: Politik und Ski fahren
- Neugierig und unruhig
- Motto: Krisen bieten immer Chancen (Never waste a Crise)

Gliederung

1. Vorstellung des Betriebes
2. Rundgang durch den Sauenstall
3. Abferkelstall
3. Exkursion Ringelschwanz
4. Mastställe
5. Zusammenfassung/ Fazit

Der Betrieb

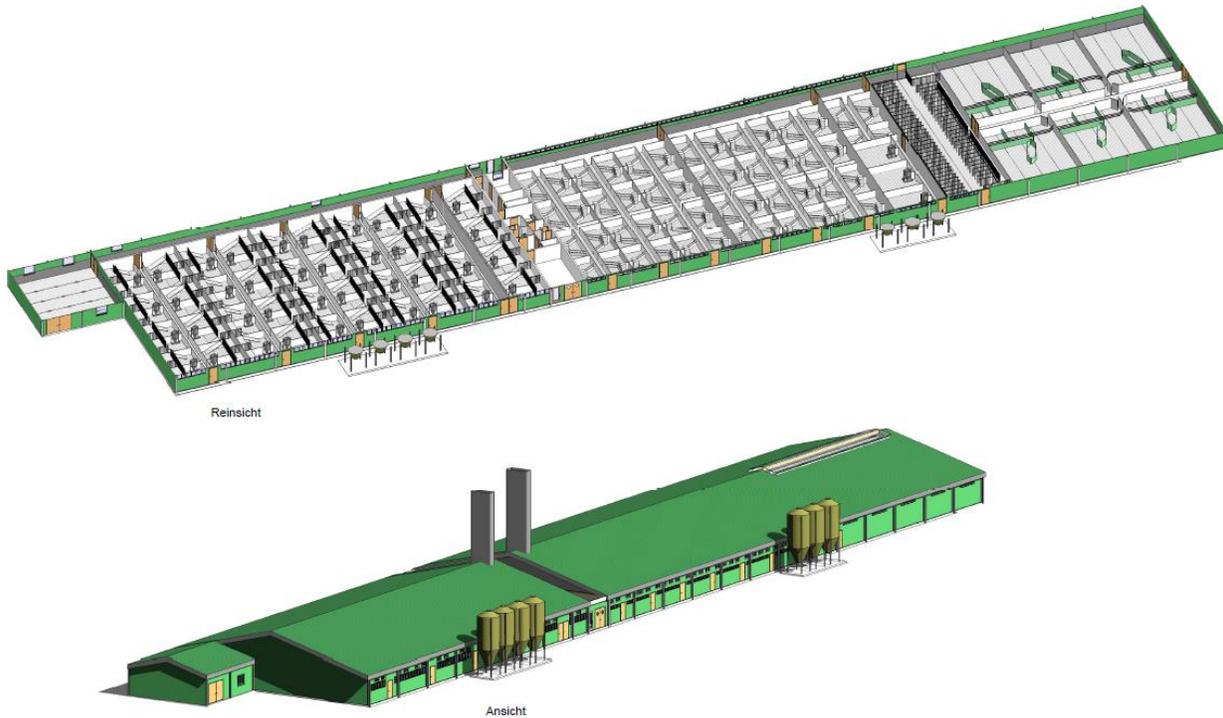
- Claudia und Jan-Hendrik Hohls
- Becklingen, NDS Lüneburger Heide
- Biogas seit 2005
- Sauenhaltung und Mast
- 320 Sauen 3000 Mastplätze
- 255 haAckerbau
- MuD Demonstrationsbetrieb
- Kupierverzicht seit 5 Jahren



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Der Sauenstall



7 Gruppen a 45 Sauen, 2000 FAZ Plätze (5 Abteile)



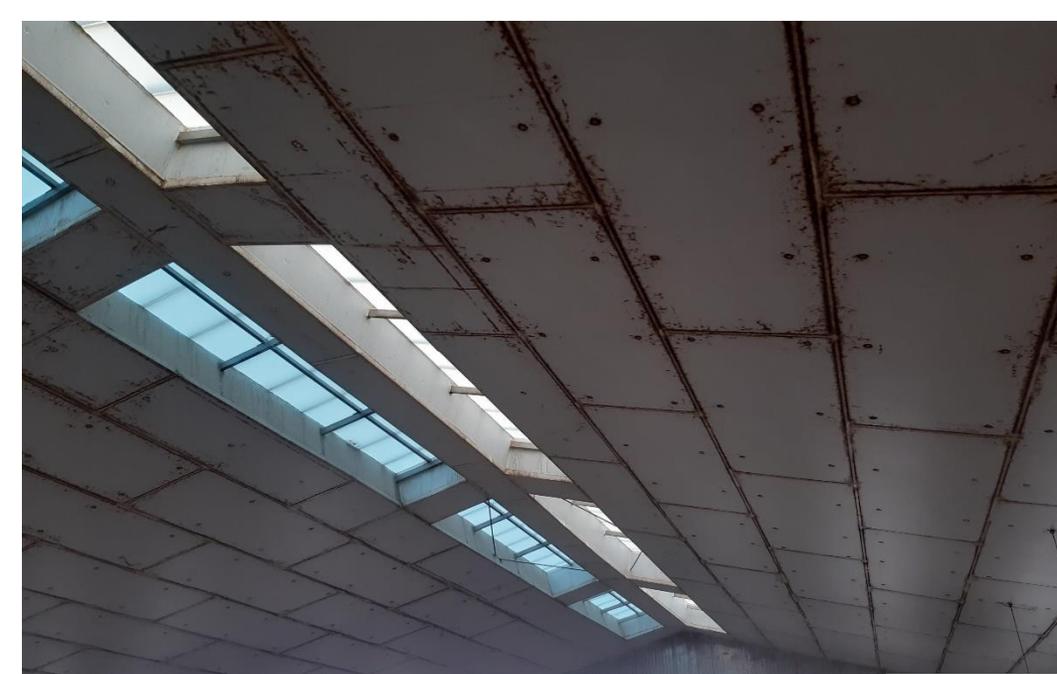
Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Bauart etwas unkonventionell

- Stahlhalle freitragend, 125*26 Meter
- Pfeiler aussen
- Sandwichwände aus Edelstahl
- Sauenstall Dach gleich Decke
- Ferkelstall abgehängte Decke
- Lüftung Wandventile oder Türgang
- Kotschieberanlage

Sauenstall





Deckzentrum als Arena



Abferkelstall



Öffnen und schließen



Abliegen der Sau





Soziale Interaktion der Sauen



Mehraufwand ?

Invest. 2018 ca. 3000 €/Abferkelplatz ohne Gebäude und Schieber

Reinigungsaufwand +45 % (Bodenfläche+Gitter)

Wegstrecke täglich plus 35 % (größere Buchten=längere Wege)

Koträumen 3 fache Zeit wie Vorher(nicht jede Ecke vom Gang zu erreichen)

Geburtshilfe und Fiebermessen problemlos

Verirrte Ferkel nur bei kranken Sauen (große Würfe)

Behandlung der Ferkel am 1. Tag problemlos, kein Mehraufwand

Behandlung am 3. Tag (Kastration) nicht alleine möglich

Reinigung des Troges schlechter als Vorher

Sauen fitter als vorher !

Tiere fressen mehr, plus 1,5 dt/Sau/Jahr

Keine Milchzufütterung nötig

Ferkel fressen viel Sauenfutter (leider Trog etwas zu hoch)

Fazit Abferkelbucht

- Glück gehabt mit der Bucht
- Bisher keine Umbau oder Reparaturarbeiten an der Bucht
- Großer Flächenbedarf macht die Bucht teuer !
- Soziale Interaktion der Sauen möglich => wenig Rangkämpfe im DZ
- Reinigungsaufwand größer als bei Standardbucht
- Sprühkühlung
- Fangen der Ferkel allein kaum möglich
- Ferkelverluste nicht höher als in normaler Bucht, wenn:
 - Die Sau freies Bewegen kennt
 - Ad libitum gefüttert wird (Sau hat eigenen Tages Rhythmus)
 - Gute Sauen Charakter vorhanden sind (bei uns BHZP)
 - Ferkel fit sind und fliehen
 - Ferkelnest attraktiv ist, aber nicht zu groß !

Richtig schön anzusehen, wenn Sau und Ferkel sich bewegen können.



Ferkelstall



Der Ferkelstall

- 5 Abteile a 16 Buchten
- Trockenfütterung 3 Ketten
- 2 Tränkesysteme (Schale + Nippel)
- Wühlschalen+Strohautomat
- Balkon
- Unten Blickdicht, oben Sozialgitter



Ferkelstall





Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Große Leidenschaft: Schweine und Ringelschwanz



Warum Ringelschwanz ???

- Der Mensch isst ihn nicht, das Schwein braucht ihn nicht !
- Ringelschwanzprämie in Niedersachsen 5 plus 16,5 Euro
- Wirtschaftliches Interesse
- Ringelschwanz korreliert mit Tierwohl
- Raus aus der Schmutzdecke
- Die Stroh und Offenstallvermarktung fordert Ringelschwanz

Wann wird gebissen/ gehen die Schwänze verloren

- Risikoalter:
- 1. Welle: 2 bis 4 Wochen nach dem Absetzen
- 2. Welle: 8 bis 12. Woche nach AB

Verlustgründe außer Beißen: Trittverluste, Nekrosen

Risiken das Beißen Auftritt

- Futtermangel
- Kein „Wühlgut“
- Wenig „Reize“
- Keine Soziale Ablenkung
- Ungeübtes Betreuungspersonal
- Genetik DU gut PI schwieriger

Die Rolle der Sau und des Ebers

- ausgeglichene Sauenrassen im Vorteil (bei uns BHZP Victoria)
- Ernährung der Sau in der Trächtigkeit hat Einfluss (Toxine)
- Verhältnis zwischen Milchmenge und Ferkeln muss passen
- Milchbeifütterung eher ungünstig
- 4 Wochen Säugezeit ist ein Muss => Sozialstruktur der Ferkel

Die beste Beschäftigung



Satte Tiere ⇔ Glückliche Tiere !
Lieber satt und dick als hungrig und unglücklich!

Futter, Erkenntnisse und Schlussfolgerungen

- Futterstruktur wichtig
- Strukturkomponenten (Kleie, Gerste, Raps und Sonnenblumenschrot) fein mahlen
- Energiekomponenten (Weizen, Mais, Roggen usw.) grob mahlen
- Das verhindern die Entmischung, Futter kann nicht selektiert werden !
- Darmbakterien ernähren (Schon im Ferkelfutter II die Komponenten der Mast mit einmischen)
- Milch und Weizen meiden, Gerste, Mais und Hafer verwenden !
- Glück füttern (Fettsäuren im Blut) über gute vergärbare Rohfaser (Roggen, Hafer, Rapsschrot)
- Zwischen Wachstumsfutter und Beschäftigungsfutter unterscheiden

Deswegen: Getreidelager und Mühle



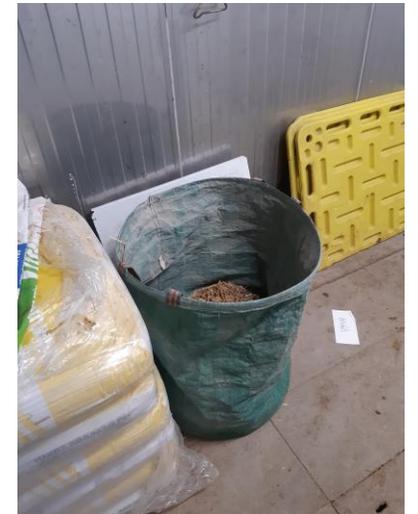
Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Mitarbeiter Rituale !



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Wenn beißen was dann ??

- Niemals alle Joker verschießen
- Seile, Fischmehl, Zeosan,
- Täter finden
- Umstallen
- Soziale Maßnahmen (Nachbarn wechseln)
- Nicht hinschmeißen !!
- Schmerzmittel vom Tierarzt (Für Schwein und Mensch)



Wie verhindern? (Was machen wir?)

- Futter satt
- In den kritischen Phasen Treppen runter,
- Wühlgut verändern (Zeosan, Fischmehl, Wühlerde usw.)
- Buchtenachbarn tauschen
- Buchten trennen, Platz geben
- Bei Problempartien zügig umstallen in die Mast
- In konventionellen Ställen verhindern kleine Gruppen den Druck
- Umbau der Mast zu Ställen mit Strohauslauf

Fazit Ringelschwanz

- Hoher psychischer Druck beim Landwirt
- Mit Prämie rentabel
- Eberauswahl mit entscheidend
- Interessant
- 50 % der Arbeit ist am Schreibtisch, leider
- Der Großteil der Verantwortung und Kosten liegt beim Sauenhalter (mal wieder)
- 100 % heile Schwänze gibt es nicht

Soziale Interaktion



Mehr Arbeit Ringelschwanz/Balkon ?



- Runterlaufen lernen
- Mehr waschen
- Kontrolle umfangreicher
- Beschäftigung

Mut haben, die Sau ist der Schlüssel

- Hohe Haltungsformen und gute Vermarktung fordern:
- Ringelschwanz
- Außenklima oder Auslauf
- Stroh
- Regionale Ketten



=> das kommt vom Sauenhalter, nicht vom Mäster

Unsere Reaktion

- Umbau+Neubau der Mastställe auf HS 3+4 mit Stroh
- Neubau Deckzentrum Richtung Fixierverzicht
- Aufbau einer Vermarktung

Maststall 1.0

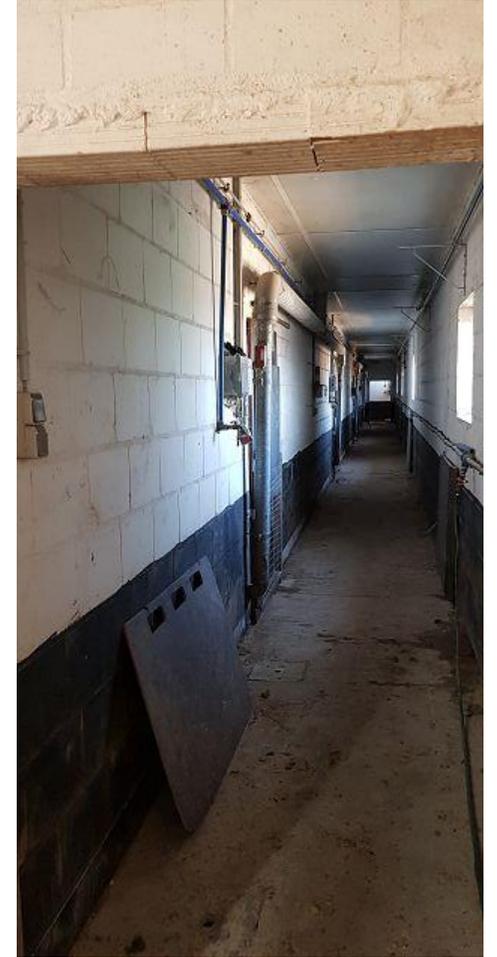
- Konventionell,
- ITW plus 10 % Platz
- Wenig Probleme mit Beißen
- Eigenes Futter, Strukturstark
- Stroh wäre wünschenswert



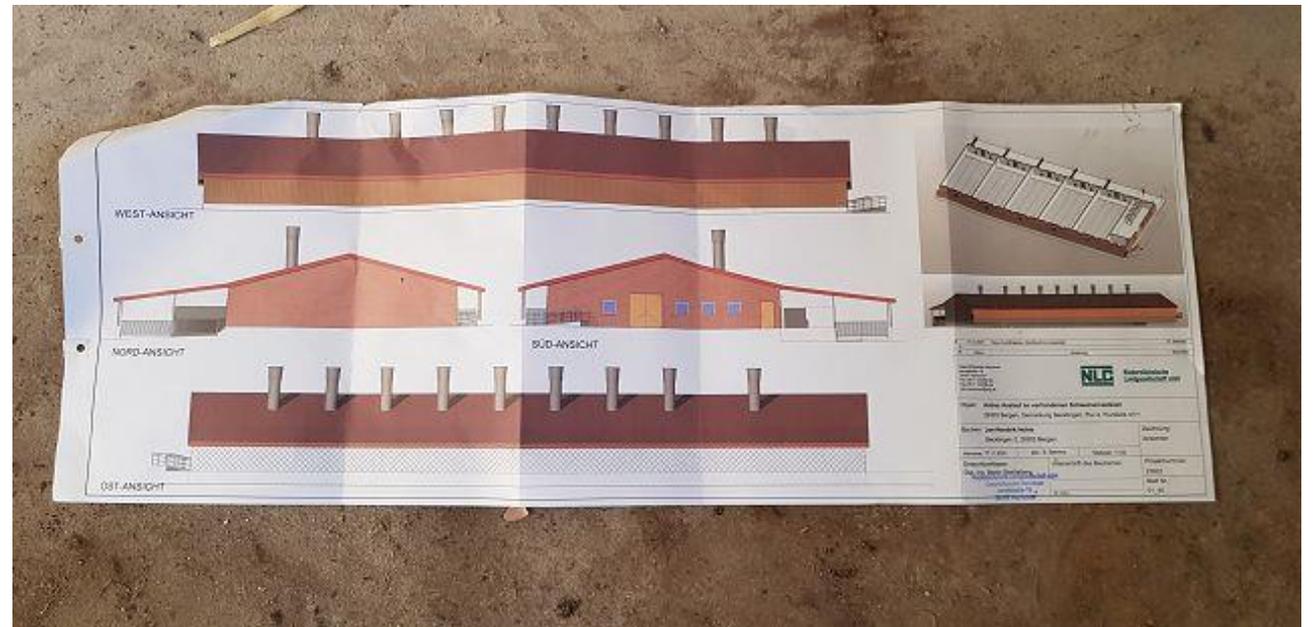
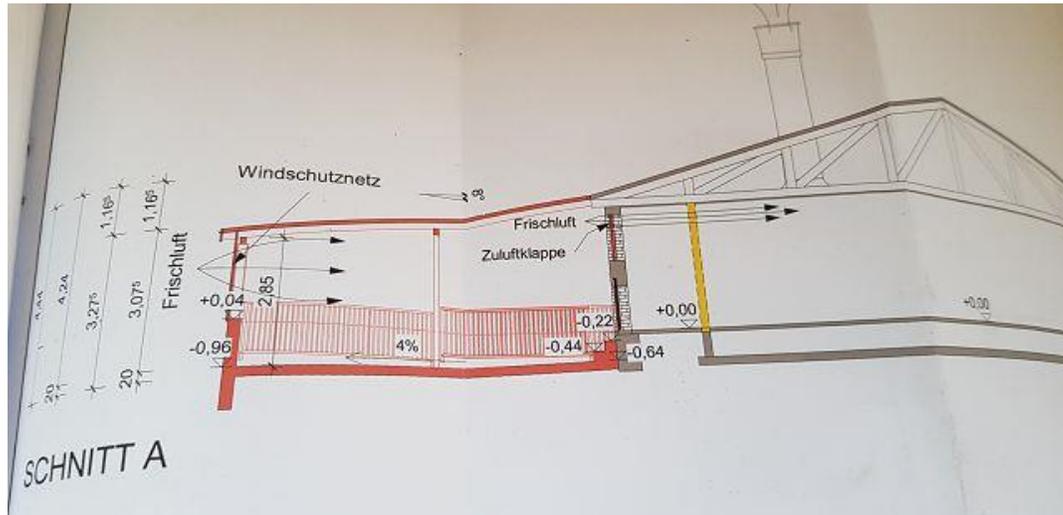
Maststall 2.0



Umbau des vorhandenen Stalls



Umbau des vorhandenen Stalls



Drinnen Großgruppe Draußen Stroh



Ausmisten



Zwischenfazit Stroh Auslauf

- 3 mal wöchentlich Misten
- Ca. 15 to Mist/Woche
- Sehr gute Tierkontrolle
- Zunahmen höhe als im konventionellen Stall
- Ca. 55 Cent höhere Produktionskosten je kg SG
- Liegebereich schwer zu steuern
- Oben geschlossen, unten Kontaktgitter klappt gut
- Super Außendarstellung des Stalls, verkauft sich gut !

Maststall 3.0



Fazit Mast

- Ringelschwanz geht in jedem System
- Stroh macht viel Mist, Biogas nötig
- Mehrerlös in höherer Haltungsform möglich und nötig !
- Spass an der Arbeit steigt !
- Mast ist immer rentabel
- Geschlossenes System sichert die Sauen ab, finanziell und im Verkauf

Strohschwein



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



← Hohls Schweine außen



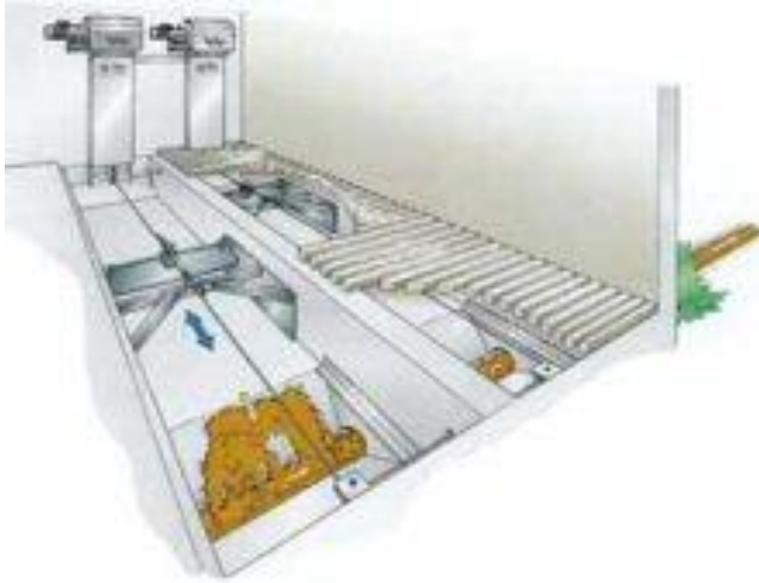
Verbraucher im Blick



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Gütesystem ????



3. Fazit

- Regional schlägt Bio
- Ich würde den Weg so wieder gehen.
- Ringelschwanz wird zu 95 % im ABF Stall und Flatdeck gemacht
- Kupierverzicht gut für heimische Sauenhaltung
- Sauenhalter sollten selber mästen
- Ohne Mast entgeht einem das Beste in der Vermarktung



Danke für die Aufmerksamkeit



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen

